

Bernspruchstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., wiewohl sich 1 Mk., ein monatlich 60 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postanstalten. Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

# Sächsische Zeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Zel.-Nbr.: 6734.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 12 Uhr Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Zeile ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingefandt“ unterm Stich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Lautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 7.

Schandau, Donnerstag, den 18. Januar 1906.

50. Jahrgang.

### Zum 18. Januar.

Heil Euch, Deutsche Brüder! Heil sei diesem Tage, Dem Tage, an dem uns're Väter errichtet Das wiedererstandne, das herrliche Deutschland! — Nach tausendjährigem Weichen zerfiel einst Das morphe heilige Römische Reich Deutscher Nation; Doch aus seinen Trümmern erblühte in Schöne Das heilige Deutschland in herrlichem Glanze wie je zuvor.

Als jener ruhmfüchtige Kaiser Napoleon, Der zweite Corse auf Frankreichs Throne, Dem Deutschen Volke im Uebermute Den Fehdehandschuh hat zugeworfen; Wie standen da alle, die Preußen, die Sachsen, Die markigen Bayern, des Schwabenlands Söhne Und wie sie all' heißen, von heiligem Zorne Ob dieses Frevels der Welschen entbrannt, Und unter dem eisernen Sturmstreich der Deutschen Erzitterte Frankreich und stürzte sein Thron: Im Spiegelsaale des Schlosses zu Versailles Krönte das deutsche Volk seinen Kaiser. — Vom langen Schlafe, vom vielhundertjährigen, Im sagenumwobenen Kyffhäuserberge In Thüringens Au'n erstand Kaiser Friedrich, Der gewaltige Rothbart vom Stamme der Staufen, In Wilhelm dem Ersten, dem Kaiser Welfbart Vom jugendfrischen Geschlechte der Zollern. Und ich sehe im Geiste der schwarzen Raben Verschüchterte Schwärme kreischend entweichen, Von Furcht getrieben entflieh'n vom Kyffhäuser, Um den sie Jahrhundert' krächzend gekreist, Ich sehe die Führer, seh' alle die Männer, Die mitgeholfen am Baue des Reich's — Seh' Wilhelm den Ersten am 1. September Nach blutigem Kampfe auf Sedans Gefilden Von seinen Kriegern freudig umjauchzt, — Und ihm zur Seite ist Kronprinz Friedrich, Der Sieger von Weißenburg, der Sieger von Wörth, Den Grafen Moltke, den großen Schweiger Und Denker der Schlachten seh' ich im Vereine Mit unserm Bismarck, dem vielgeliebten Und vielgefürchteten Kanzler des Reich's; Den Kronprinz von Sachsen, den ritterlichen Und edlen gerechten Feldmarschall Albert, Des Heldenstirne bald dreißig Jahre Die Königskrone der Sachsen geschmückt hat, Ihn seh' ich auf Frankreichs blutigen Fluren Die treuen Sachsen zum Siege führen; Ich sehe vom Throne des Sachsenlandes Den letzten Marschall aus großen Tagen Zu seinen Vätern gen Walhalla walken; Auch seh' ich sie alle, die tapferen Männer, Die mit ihrem Blute und mit ihrem Leben Erkauft uns das neue geeinigte Vaterland — Da — aus meinen Träumen reißt jäh mich der Jubel Des edelsten Volkes im Erdenrund: „Heil Kaiser Wilhelm! Heil Friedrich August! Heil dem gewaltigen Deutschen Reiche! Es blähe sein Handel und bläh' sein Gewerbe, Und zu deren Schutze sei Sieg seinen Waffen, Daß Ehrfurcht gebietend die Flagge der Deutschen In allen Meeren des Erdenballs sei!“

Arthur Besser.

### Politische Rundschau Deutsches Reich.

Im Reichstage gab es am Montag wieder einmal eine große Duelldebatte, zu welcher die Interpellation des Zentrumsabgeordneten Koeren über den Fall Feldmann, — der Landwehrleutnant und Rechtsanwalt Dr. Feldmann Wilhelm a. d. Ruhr ist am 3. August 1905 durch ehrengerichtlichen Spruch wegen Unterlassung der Herausforderung eines Beleidigers zum Zweikampf mit schlichtem Abschied aus dem Militärverhältnis entlassen worden — führte. Nachdem Abgeordneter Koeren sich ausführlich über die betreffenden Vorgänge geäußert und hierbei die bekannten religiösen und juristischen Gründe gegen das Duell vorgebracht hatte, bemühte sich der preussische Kriegsminister von Einem seine Stellung zur Duellfrage in möglichst wenig prononcierter Form zu kennzeichnen, es war in der Tat ein vednerischer Eierkatz, den der Minister hierbei ausführte. Schließlich verlas er eine Erklärung des Reichskanzlers, in welcher betont wird, solange der Zweikampf in weiten Kreisen als Mittel zur Wiederherstellung verletzter Ehre gelte, so lange könne das Offizierscorps kein Mitglied in seinen Reihen dulden, daß sich nicht zu dieser Auffassung bekenne. In der Debatte sprachen sich die Redner aller Parteien, mit Ausnahme der bei den Fraktionen der Rechten, mehr oder weniger gegen das Duell aus; Kriegsminister von Einem,

der noch wiederholt das Wort ergriff, hatte ersichtlich einen schweren Stand bei seiner Verteidigung einer misslichen Sache. Ein praktisches Ergebnis wurde durch die Debatte nicht gezeitigt. Am Dienstag erörterte der Reichstag zunächst den neuen Servistarif.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag die am vergangenen Sonnabend begonnene allgemeine Etatsdebatte breit fortgesetzt.

Der englische Botschafter in Berlin, Sir Frank Paolcelles, wohnte am Sonntag einem Festmahle der Berliner Handelskammer bei, das zur Förderung der deutsch-englischen Annäherungsbestrebungen veranstaltet worden war. Im Verlaufe der Tafel hielt der Botschafter eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Die wichtigen Versammlungen dieser Art dürften viel dazu beitragen, die Luft von Mißverständnissen zu reinigen. Die Freundschaften, die wir mit anderen geschlossen haben, sind kein Hindernis für die Freundschaft mit Deutschland. Andererseits kann diese Freundschaft in keiner Weise die Freundschaft mit den anderen Ländern beeinträchtigen. Unser Hauptwunsch ist, daß Friede und Freundschaft überall herrschen. Der Botschafter bestritt, daß kommerzielle Rivalität zu einer Entfremdung führen müsse, und sprach die Hoffnung aus, die gegenseitigen Bemühungen zur Förderung der Freundschaft möchten von Erfolg gekrönt sein.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer wurde am Montag die Debatte über den Militäretat nach fast einwöchiger Dauer beendet. In den Verhandlungen dieser Sitzung spielte nochmals die Verwendung bayerischer Truppen bei Manövern außerhalb Bayerns eine hervorragende Rolle.

In der sächsischen Abgeordnetenkammer fand am Montag eine Interpellationsdebatte über Schiffsabgaben infolge einer Anfrage des freisinnigen Abgeordneten Günther statt. Hierbei gab Finanzminister Dr. Rüger die Erklärung ab, daß die sächsische Regierung keine Freundin solcher Abgaben sei.

Die zweite badische Kammer, welche am Montag nach Ablauf ihrer Weihnachtsferien wieder zusammentrat, behandelte in dieser Sitzung ebenfalls das Thema von den Schiffsabgaben. Auf die betreffende Interpellation des Nationalliberalen Binz führte Minister Schenkel aus, nach § 54 der Reichsverfassung könnten Abgaben nur dann erhoben werden, wenn besondere Anstalten in die Wasserstraße eingeschaltet sind, welche die öffentliche Wasserstraße zu einer künstlichen machen. Nach Ansicht der Regierung sei den bisher vorgenommenen Rheinregierungen kein technischer Charakter beizulegen, der eine Abgabe rechtfertigen würde. Es sei daher nicht zulässig, den Rhein mit Abgaben zu belegen, solange nicht die Reichsverfassung eine Abänderung erfahre. — Der Präsident Oberbürgermeister Gönner-Baden-Baden, legte das Präsidium nieder.

### Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Krise ist durch das Hervortreten des früheren Ministerpräsidenten Bekerele in eine neue Phase eingetreten. Bekerele hatte mit Kossuth, Andrássy und anderen Führern der Koalition eine dreiwöchentliche Konferenz. Er soll für Bildung eines Uebergangskabinetts eintreten. Von unterrichteter Seite wurde schon vor Monaten Bekerele als kommender Mann bezeichnet.

Oesterreich-Ungarn hat in Belgrad die Forderung gestellt, daß Serbien die Zollunion mit Bulgarien bedingungslos wieder fallen lasse. Die serbische Regierung macht Ausflüchte.

### Schweden.

Der schwedische Reichstag ist am Montag vom König mit einer Thronrede eröffnet worden, in der zunächst festgesetzt wird, daß den gefährlichen Tagen des vergangenen Jahres ruhigere Zeiten gefolgt und daß die Beziehungen zu den fremden Mächten befriedigend sind. In der Thronrede werden dann Vorlagen angekündigt, betreffend die Erweiterung des Wahlrechtes zur zweiten Kammer, betreffend die Altersversicherung, betr. die bedingte Verurteilung, betreffend Erhöhung der Ausgaben für Heer und Marine u. a.

### England.

Die Parlamentswahlen in England werden voraussichtlich einen durchschlagenden Erfolg der Liberalen ergeben. Bis Montagabend waren gewählt 78 Liberale, darunter 13 Mitglieder der Arbeiterpartei, 24 Unionisten, 18 irische Nationalisten. Die Ministeriellen gewannen nur 42 Sitze. Ein neues Telegramm von Dienstag früh 6 Uhr besagt: Die Wahlen zum Unterhaus ergaben bisher folgende Resultate: 99 Liberale, einschließlich 14 Mitglieder der Arbeiterpartei, 29 Unionisten. Die Ministeriellen gewannen bisher 50 Sitze, die Arbeiterpartei 11 Sitze. Der frühere Minister Long unterlag in Bristol, sein Gegenkandidat erhielt 2692 Stimmen mehr.

### Rußland.

Während die russische Regierung sonst überall Erfolge bei der Niederwerfung der aufständischen Bewegungen im Lande verzeichnen darf, ist ihr dies bei der Bekämpfung der Revolten im Kaukasus noch nicht gelungen. Offenbar ist der dortige Generalgouverneur Graf Worzow-Dachlow der Lage nicht gewachsen, es sind deshalb Gerüchte aufgetaucht, er solle durch General Mischtschenko, den schneidigen Kletterführer der Russen im Kriege mit Japan, ersetzt werden.

### Spanien.

Die Marokko-Konferenz in Algésiras ist am Montag nachmittag zusammengesessen. Die dortigen Blätter veröffentlichen Interviews mit Vertretern der Konferenz. Diese erklären alle, daß sie die verständlichste Gesinnung mitbrächten. Man kann sagen, daß der allgemeine Wunsch herrscht, die Konferenz möge erfolgreich verlaufen. In der Eröffnungssitzung hat man sich zunächst mit der Prüfung der Vollmachten und der Wahl der Präsidenten und Schriftführer beschäftigt. Zu letzteren wurden ein Franzose und ein Spanier gewählt. Ferner einigte man sich über den Beginn der Sitzungen und erledigte alle Formfragen.

### Amerika.

Der amerikanische Schatzamtssekretär Shaw errichtete 5 Spezialzollagenturbirktre für Europa. Die Hauptsitze des 4. und 5. Zollbirktres, denen Deutschland zugeteilt ist, sollen Berlin und Köln sein. Die Hauptaufgabe der Zollagenturen soll die sein, darauf zu achten, daß der Wert der Waren, welche nach Amerika ausgeführt werden sollen, nicht zu niedrig angegeben wird. Eine derartige amerikanische Zollagentur bestand bisher nur in Paris.

### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiert am künftigen Sonnabend ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, Herr Privatier Heinrich Fischer mit seiner Gemahlin. Herr Fischer hat sich in der langen Reihe von Jahren die Achtung und Wertschätzung aller, die mit ihm in Berührung kamen, erworben und seine Betätigung auf allen öffentlichen Gebieten erwarb ihm einen ausgebreiteten Freundeskreis. Auch an dem kommunalpolitischen Leben nahm er in früheren Jahren Anteil, indem er in den Jahren 1893 bis 1897 Mitglied des Stadtrates war. Möge es dem Jubelpaare vergönnt sein, noch recht lange in gleicher Rüstigkeit und Frische nebeneinander durchs Leben zu gehen, damit an die Stelle des goldenen einst auch der diamantene Kranz trete!

Der Männergesangsverein „Liederkränz“ hielt am Dienstagabend im Schützenhaus seinen 2. Gesellschaftsabend, bestehend aus Konzert und Ball, ab. Der 1. Teil wurde durch zwei Konzertsstücke der Kurkapelle eingeleitet, worauf der Männerchor den 13-gliedrigen Lieder-Cyklus „Im Walde“, Dichtung von Dr. C. Gärtner (um 1860 Schuldirektor in Schandau), komponiert für Männerchor mit Orchesterbegleitung von J. Otto, zu Gehör brachte. Das umfangreiche, den Zeitraum von etwa einer Stunde in Anspruch nehmende, gewaltige Werk stellt an Orchester und Sänger, insbesondere auch an die Solisten, ziemlich hohe Anforderungen, denen man allenthalben gerecht wurde, sodas das Werk äußerst melodische Klangwirkungen erzielte, so daß das Auditorium von den Leistungen hochbefriedigt war und durch reichen Beifall Sänger und Musik für ihre Mühen belohnte. Nach einigen weiteren Konzertsstücken trat der Tanz in seine Rechte, von dem Jung und Alt in ausgiebiger Weise Gebrauch machte. In den Pausen unterhielten theatralische Kräfte des Vereins die Mitglieder aufs köstlichste. Bis zum frühen Morgen drehten sich die Paare in anmutigem Tanze nach den harmonischen Klängen der Musik.

Auf die am Donnerstag, den 18. Januar im Hotel Lindenhof stattfindende General-Versammlung des Rabattsparevereins Schandau seien die Mitglieder auch an dieser Stelle hingewiesen.

Herr Tanzlehrer E. Vieske hält am heutigen Donnerstag, den 18. Januar 1906 im Saale des Schützenhauses zu Schandau seinen Tanzstunden-Prüfungsball ab, zu dem außer den Angehörigen der Prüflinge auch die früheren Scholaren eingeladen wurden.

Der Bezirk Königstein des „Rad- und Motorsport-Klubs Sächsische Schweiz“ veranstaltet morgen Freitag, den 19. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zum Vielatal in Königstein-Hütten sein Stiftungsfest, das aus Konzert, Vorträgen, Theater, Verlosung und Ball bestehen und voraussichtlich einen sehr gnußreichen Verlauf nehmen wird. Die sämtlichen Klubmitglieder nebst Angehörigen werden auf dieses Fest auch hierdurch aufmerksam gemacht. Die gemeinschaftliche